

"Ik ben virtuoos in het doen alsof ik niet virtuoos ben"

Herman Brood 1988

Es war im Winter 1983, als ich Herman Brood, den "Kamikaze"-Rock 'n' Roller, im Cusanus Gymnasium in Erkelenz live erlebt habe. Nach dem Konzert blieben einige hundert begeisterte Jugendliche, aber auch ein sehr mitgenommener Kunstsaal, der der Band als Garderobe gedient hatte, zurück. Dies war meine erste direkte Begegnung mit dem "Phänomen Brood", wie der mittlerweile 42jährige in den Niederlanden genannt wird.

Seit Ende der sechziger Jahre ist er als Musiker unterwegs. Zuerst als Mitglied der legendären Cuby & the Blizzards, seit nunmehr über 10 Jahren mit seiner eigenen Band "The Wild Romance".(1)

Warum ein Aufsatz über einen Rock 'n' Roll-Musiker in "nachbarsprache niederländisch"? In der niederländischen Kulturszene sind eine ganze Reihe bedeutender Doppelbegabungen bekannt. Schriftsteller, die auch als Maler oder Bildhauer zu überzeugen wußten und wissen: Jan Wolkers, Lucebert, Jacques Hamelink, Armando, Jan Cremer, eine Reihe, die sich sicherlich noch fortsetzen ließe. Die einzige mir bekannte Dreifachbegabung liegt bei Herman Brood. Wie gesagt, seit über 20 Jahren Musiker, trat er vor einigen Jahren auch mit Gemälden an die Öffentlichkeit. Der Erfolg war überwältigend. Selbst sagt er, daß er nicht so schnell malen könne, wie Käufer auftauchten, um die oft noch feuchten Bilder zu erwerben. Und jetzt im Frühjahr 1988 erschien sein erster Gedichtband "Zoon van alle moeders".(2) Seine neue Langspielplatte "Yada Yada" wird in den Bestenlisten geführt, die Singleauskopplung "Sleeping Bird" erobert die Hitparaden. Na gut, ein talentierter Mensch mittleren Alters, könnte man sagen und damit das Phänomen Brood zur Seite schieben. Doch dieser Tausendsassa bietet Möglichkeiten, die in den Rahmen des Niederländischunterrichts passen. Die Aspekte dafür sind vielseitig, ganz Broods Kreativität entsprechend. Einem größeren Teil der Schülerschaft der Mittel- und Oberstufe ist er durch seine Musik bekannt, die deshalb als Einstieg in eine Unterrichtseinheit, -reihe oder -stunde genutzt werden kann.

Beginnen wir mit dem Spracherwerb. Für die Klassenstufe 11/2, in der Grundkenntnisse des Niederländischen bereits vorhanden sind,

(1) Von Herman Brood & the Wild Romance erschienen bisher 10 LP's, u.a.: Shpritz (1978), Waid a minute (1980) und Yada Yada (1988).

(2) Herman Brood, Zoon van alle moeders. Amsterdam 1988.

der Spracherwerb aber noch nicht abgeschlossen ist, bieten sich Primärtexte und -materialien von Brood, z. B. seine Gedichte, an. Die Gedichte handeln von dem "einfachen" Leben des Rock 'n' Roll-Musikers, seiner Jugend, seiner Drogensucht und von Beziehungen zu Frauen. Sprachlich sind sie in einer phonetischen Form geschrieben (Beispiel: "Vin je misschien gek dak ut zeg ...").

Neben der Besprechung der Gedichtintention und der Inhalte ist eine Umsetzung dieser phonetischen Sprache in die Hochsprache für die Schüler in der 11/2 zu bewältigen. (Das Zitat lautet dann: "Vind je het niet gek dat ik het zeg ...".) Sprache und Inhalte können sich dabei motivierend auf die Schüler auswirken.

Einen anderen Weg eröffnet Brood mit einem Band selbstgezeichneter Cartoons, die unter dem Titel "Sjonge Jonge" 1986 erscheinen sind.(3) Die groben Zeichnungen bieten die Möglichkeit, entweder zu kleinen, themenverbindenden Gruppen zusammengezogen oder als Einzelbild präsentiert zu werden, so daß die Schüler mit und an ihnen ihre Sprechfähigkeit und Phantasie üben und erweitern können. Arbeitsauftrag dabei: "Was ist der Zeichnung vielleicht vorausgegangen?" oder "Was kann im Anschluß an diese Zeichnung der Hauptperson noch alles passieren?" So wird der Weg nach dem Modell der Bildgeschichte, wie sie von anderen Fremdsprachen im Spracherwerb bekannt ist, sowohl in ausgearbeiteter als auch in einer reduzierten Form gegeben - je nach Bewertung der Phantasiefähigkeit der Schüler.

Dias von Gemälden Broods bieten einen dritten in den Bereich des Spracherwerbs zu integrierenden Bestandteil. Einige Gemälde von Brood, die man aus Zeitschriften abfotografieren kann(4), bieten sich als Bildbeschreibungs- und Interpretationsgrundlage an. Zum einen können die Schüler die Einzelheiten der Bilder auf Niederländisch beschreiben, danach kann dann die Intention und der Aussagegehalt der Bilder besprochen werden.

Soweit zu den Möglichkeiten, Herman Brood in der Phase des Spracherwerbs zu integrieren.

Für die Klassenstufen 12 und 13 sind die obengenannten Materialien natürlich in einem auf das Inhaltliche hin verlagerten Schwerpunkt auch verwendbar, insbesondere die Gedichte. Neben diesen Primärmaterialien, die Broods Kreativität direkt entstammen, finden wir auch Sekundärmaterial: Essays, Reportagen, Erzählungen, die über ihn handeln: Herman Brood als "enfant terrible" der niederländischen Kulturszene. In kurzer Zeit war es mir möglich, hier eine Reihe von Texten zu finden. Diese Texte haben thematische Übereinstimmungen

(3) Herman Brood, *Sjonge Jonge*. Cartoons. 1986.

(4) Bilder von Broods Gemälden erschienen u.a. im niederländischen *Playboy*, Heft 12/1986.

und Berührungspunkte mit fast allen durch die Richtlinien vorgegebenen Themenbereichen. Da ist als erstes die Landeskunde zu nennen. Das traute Bild der Grachten- und Museumsstadt Amsterdam wird aufgerufen, ein Bild, das, wie uns nicht verborgen geblieben ist, trägt. Unlängst erst berichtete das Wochenmagazin "Der Spiegel" über die Straßenkriminalität in Amsterdam. Das Drogenmekka Amsterdam zieht seit fast zwei Jahrzehnten große Mengen von deutschen Jugendlichen an, die "rosse buurt", die sündige Meile von Amsterdam, wurde bereits vor einigen Jahren als das einzig Sehenswerte an dieser Stadt den Lesern der spanischen Tageszeitung "El Pais" vorgestellt. Nicht mehr Rembrandt und van Gogh, sondern die drei H's - Haschisch, Heroin und Huren - als Hauptattraktionen der niederländischen Hauptstadt. Durch diese Stadt führt uns Herman Brood in einem Artikel der deutschen Zeitschrift ME/Sounds, einer Zeitschrift, die in der Hauptsache von Jugendlichen gelesen wird. Er berichtet von Bars, Konzerten, Frittenbuden, läßt die Gefahr von Aids und die Problematik der Prostitution nicht außer acht und zeigt den Lesern das andere, eigentlich viel präsentere Amsterdam.(5)

Ein Artikel aus "Vrij Nederland" vom 8. April 1988 kann zur Unterstützung oder statt dessen herangezogen werden.(6) Seinen Titel habe ich auch zum Titel meines Aufsatzes gemacht, gleichsam das alles überspannende Motto in der Arbeit von Herman Brood. Brood macht keinen Hehl aus seiner Drogenabhängigkeit und seinem Alkoholismus. Ein Vorteil der obengenannten Artikel ist es, bei aller Sympathie zu Brood, daß sie ihn diesbetreffend kritisch beobachten und kommentieren. Gerade die Drogenthematik ist in der Vergangenheit im Niederländischunterricht des öfteren thematisiert worden. Neben den Klassikern dieses Genres Jotie 't Hooft und Rene Stoute tritt mit Herman Brood nun eine dritte tragende Säule. (Ich verweise dabei wieder auf seinen Gedichtband.)

Essays als kurze Sachtexte, die die Schüler bis ins Abitur begleiten, gibt es über ihn genug. Als Beispiel aus der jüngsten Zeit verwende ich einen Essay aus der "Volkskrant" vom 12. März 1988, in dem der Essayist Rik Zaal Herman Brood einen Spitzenplatz im Olymp der niederländischen Rockmusiker zuweist und für den BV Popprijs vorschlägt.(7) Diesen Preis bekam Brood in der Tat im April 1988 von der Gewerkschaft der Popmusiker, also der Fachkollegenschaft, zu-

(5) Martin Brem, Angeschossen in Amsterdam. In: ME/Sounds 1987. - Für den Unterrichtsgebrauch habe ich mir eine Übersetzung dieses Textes angefertigt.

(6) Marc Josten/Jos Slats, "Ik ben virtuoos in het doen alsof ik niet virtuoos ben". In: Vrij Nederland, 8.4.1988.

(7) Rik Zaal, Lenny Bruce in Weesp. In: Volkskrant, 12.3.1988.

gesprochen. Der von mir gewählte Essay enthält überdies die lesenswerte Begegnung zwischen Brood und dem Autor bei einem Konzert in Weesp, die dem Leser den "Kamikaze"-Rock 'n' Roller in einer sympathischen Art vorstellt. Auch hier kann man einen landeskundlichen Aspekt neben der literarischen Anbindung festmachen.

Bleibt zuguterletzt die literarische Behandlung des "Phänomen Brood" durch vor allem junge niederländische Autoren. Der Den Haager Autor Bart Chabot, der zur Gruppe der Popschriftsteller gerechnet wird, hat 1986 im Auftrag des niederländischen "Playboy" Herman Brood zu einigen Auftritten nach West-Berlin begleitet und darüber eine teils tagebuchartige, teils fiktive Erzählung geschrieben.⁽⁸⁾ Neben der Begegnung dieser beiden Niederländer mit der deutschen Realität, ein in der Literatur häufiger zu findendes Thema, hier insbesondere auch der deutsch/deutschen Realität, ermöglicht diese Erzählung auch einen Einstieg in eine Gruppe von Schriftstellern, die sich seit Mitte der siebziger Jahre formiert hat, und die u.a. mit performance-artigen Auftritten die Kulturzentren der Niederlande bereist: Simon Vinkenoog, Jules Deelder, Drs. P., Diana Ozon, Willem Woelwater, Hans Plomp, der Flame Tom Lanoye u.a. Ihr interessantes Oeuvre, insbesondere kürzerer Prosa und Lyrik, bietet nicht nur ein neues Lesevergnügen, sondern ist in viele Themenbereiche der Richtlinien integrierbar. Herman Brood wurde von diesen Autoren sofort zu ihren z.T. kollektiven Lesungen eingeladen, nachdem sein Gedichtband erschienen war.

Das "Phänomen Brood" steht also für viele gerade auch aktuelle Aspekte des niederländischen Kulturschaffens, die in ihrer Aktualität und Vielseitigkeit für die Schüler einen Motivationsschub schaffen können und uns dabei die Gelegenheit bieten, Aktuelles und medien- bzw. textmäßig Verschiedenes auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Für immer neues Material werden die niederländischen Medien und vor allem Herman Brood schon sorgen, dessen können wir auch in der Zukunft sicher sein.

(8) Bart Cahbot, Berlin met Brood. In: Playboy Nederland 12/1986.